

DIE NEUE  
*Rieger-Orgel*  
DER  
*Pfarr- und Wehrkirche*  
IN  
*Grafenbach*



9103 DIEX KÄRNTEN



**DER BISCHOF VON GURK  
IN KLAGENFURT**

Über die Initiative, für die schöne alte Pfarrkirche Grafenbach eine neue Orgel von großer Qualität anzuschaffen, freue ich mich und danke allen, die zur Verwirklichung dieses Vorhabens beigetragen haben.

Möge dieses Instrument den Gläubigen helfen, ihre Herzen betend und singend zu Gott zu erheben.

*† Egon Kapellari*

Dr. Egon Kapellari  
Diözesanbischof

**Programm des Festgottesdienstes zur Orgelweihe  
am Sonntag, 29. Juni 1986, 10 Uhr**

EINGANG: Claude Goudimel (ca. 1580)

Nun saget Dank und lobt den Herren (Chor)

KYRIE: Gospod, usmili se (Vorsänger – Volk – Chor)

**Orgelweihe**

ERSTES SPIEL DER ORGEL:

Louis-Nicolas Clerambault (1676–1749)

Aus der Suite du Deuxieme Ton:

Plein jeu – Duo – Trio

GLORIA: Samuel Scheidt (1587–1654)

Allein Gott in der Höh' sei Ehr (Orgel – Chor)

NACH DER LESUNG: Louis-Nicolas Clerambault (1676–1749)

Aus der Suite du Deuxieme Ton:

Récit de Nasard (Orgel)

OFFERTORIUM: Samuel Scheidt (1587–1654)

Echo (Orgel)

SANKTUS: Singt Heilig (Gotteslob Nr. 801/6)

AGNUS DEI: JAGNJE BOZJE (Vorsänger – Volk – Chor)

KOMMUNION: Johannes Brahms (1833–1897)

Choralvorspiel: Mein Jesu, der du mich

Opus 122 (Orgel)

DANKSAGUNG: Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Nun lob' mein Seel, den Herrn

Psalm 103 (Chor)

REZITATION

NACH DEM SEGEN: Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Toccat und Fuge in d (dorisch)

BWV 538 (Orgel)

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Jesu bleibet meine Freude (Trompete – Orgel)

Tommaso Albinoni (1671–1750)

Sonata in B-Dur (Trompete – Orgel)

Mitwirkende: Kirchenchor Grafenbach, Johann Karisch (Trompete),

Hanns Eybl (Rezitation), Johann Mairitsch (Orgel)

„Moja moč in moja pesem je Gospod“ (ps. 118,14).

To je praznik veselja, dan hvaležnosti za našo faro na Kneži. Na praznik apostolov Petra in Pavla, hkrati na obletnico posvetitve naše, daleč naokrog znane gotske cerkve, ki je obdana z mogočnim tabor-skim obzidjem bo zastopnik prezvišenega gospoda škofa blagoslovil naše nove orgle. Fara, ki je pripravljena prinasati velike žrtve za svojo farno cerkev, priča, da je v njej vera se živa. Ta dan je zato hkrati dan vernosti, praznik manifestacije vere naših faranov.

Da smo zmogli nabaviti tako odlične orgle za našo farno cerkev, se morano zahvaliti številnim dobrotnikom; predvsem prezvišenemu gospodu škofu dr. Egonu Kapellari, skofijkemu ordinariatu, uradu deželne vlade, dješki in grebinjski občini in številnim neimenovanim dobrotnikom na Kneži in drugod. Kot upravitelj knežke fare se zlasti zahvaljujem Vučinkovi družini, predvsem sinu organistu dr. Janezu Mairitsch, ki bil pobudnik te stvaritve in je prinašal največje žrtve in napore, da se je to delo tako odlično zaključilo. Ne nazadnje se zahvaljujemo tvrdki Rieger iz Predarlske, ki je to mojstrsko delo izvedlo v veliko veselje vseh faranov.

Da bi nove orgle v cerkvi sv. Magdalene na Kneži spremljale farane v veselih in zalostnih dogodkih življenja in da bi donele v slavo božjo in v veselje faranov iz rodu do rodu, želi sedanji dušni pastir.

Janez Markitz  
upravitelj



## Die neue Orgel von Grafenbach

### Die Disposition der neuen Rieger-Orgel

#### Hauptwerk:

Spitzflöte	8'	
Prinzipal	4'	
Gemshorn	2'	
Mixtur	1 1/3'	3fach
Dulzian	8'	

#### Rückpositiv:

Holzgedackt	8'	
Rohrflöte	4'	
Nasard	2 2/3'	
Prinzipal	2'	
Terz	1 3/5'	
Sifflet	1'	
		Tremulant

#### Pedal:

Subbaß	16'
Bourdon	8'
Choralbaß	4'

Die Grafenbacher Orgel ist in der Stimmung KIRNBERGER III intoniert. Es handelt sich hier um eine mitteltönige Stimmung, die am reinsten in der C-Dur-Tonart klingt. Je weiter man sich im Quintenzirkel von dieser Tonart entfernt, umso schärfer wird der Klang.

Disposition: Christof Glatter-Götz  
Johann Mairitsch

Intonation: Klaus Knoth

Die Tischlerarbeiten wurden zur Gänze kostenlos von Lorenz Modre, Grafenbach, durchgeführt.

Rund 3.000 Arbeitsstunden stecken in diesem Instrument. Etwa 40 Leute haben ihr Bestes gegeben, um eine Orgel zu bauen, die sowohl in ihrem Klang als auch in ihrer Architektur der Einzigartigkeit dieser Kirche entspricht:

Zuerst wurde gezeichnet und gerechnet: Eine Form mußte gefunden werden, die allen Erfordernissen des Instrumentes selbst entspricht, aber auch die gegebenen Größenverhältnisse in der Kirche berücksichtigt. Berechnet wurden die Mensuren aller Pfeifen, das heißt, daß ihre Abmessungen so bestimmt wurden, daß der Klang genau auf die Akustik des Raumes abgestimmt ist. Berechnet wurden aber auch die Dimensionen der Bälge, der Kanäle und Ventile, die Übersetzungsverhältnisse der Mechanik, etc.

Nun konnte das Instrument gebaut werden: Metall wurde zu Platten gegossen, gehobelt, gerollt und zu Pfeifen verlötet, Holz wurde zugeschnitten, um daraus das Orgelgehäuse, die Windladen, die Mechanik, die Tasten und vieles andere mehr zu bauen, bis alle Teile der Orgel zum erstenmal im Werk zusammengebaut wurden, um zu überprüfen, ob die gesamte Orgel fehlerfrei funktioniert. Nun wurde das Instrument wieder zerlegt, verpackt und verladen und auf die Reise nach Grafenbach geschickt.

Dieselben Leute, die das Instrument schon in Schwarzach gebaut und vormontiert hatten, stellten nun das Instrument an seinem Bestimmungsort auf. Nun kam die langwierige Arbeit des Intonierens, also der klanglichen Feinabstimmung jeder einzelnen Pfeife auf die Akustik des Raumes. Bis jede einzelne der fast 1.000 Pfeifen ihren richtigen Klang hatte, der sich gut mit dem Klang aller anderen Pfeifen mischt. Dies ist die schwierigste Arbeit, von ihr hängt es ab, ob die Orgel ein Kunstwerk wird oder nicht.

Alle, die wir in Vorarlberg an dieser Orgel gearbeitet haben, hoffen, daß uns dies gelungen ist.

Für die Firma Rieger-Orgelbau  
Christoph Glatter-Götz,  
Orgelbaumeister

## **Geschichtliches aus Grafenbach**

Diese Streusiedlung an den Südhängen der Saulpe wird urkundlich 1253 erwähnt. Seit 1309 besteht an diesem Ort eine Kirche. Die Legende berichtet, daß sie von einer Gräfin gestiftet wurde, daher auch der Name des Ortes. Der jetzige spätgotische Kirchenbau entstand Anfang des 16. Jahrhunderts. Wegen der damaligen Türkenfälle wurde die Kirche mit einer Wehrmauer umgeben, die fast vollständig erhalten ist. Im 18. Jahrhundert wurde Grafenbach zu einer eigenen Pfarre erhoben.

## **Kunstführer von Grafenbach**

Die Wehrkirchenanlage mit der Ringmauer ist im Südwesten mit einem zweigeschoßigen Torturm begrenzt. Das Innere betritt man durch ein rundbogiges Portal mit einem Stichkappentonnengewölbe. An der Innenwand der Wehrmauer gibt es einen hölzernen Wehrgang, der mit einem Satteldach aus Steinplatten überdeckt ist.

Am Langhaus des Kirchenbaus sind 3stufige Strebepfeiler angebaut, am Chor flache 3stufige Vorlagen. Der Vorhallenbau im Westen wurde in voller Höhe und Breite des Langhauses im 17. Jahrhundert zweigeschoßig angebaut. Durch ein rundbogiges Portal betritt man die Vorhalle der Kirche. Im Inneren dieser Halle ist das spätgotische Westportal mit reichen Profilen, Kielbögen und krabbenbesetztem Blendmaßwerk im Tympanon geschmückt. Auf der Tartsche erkennt man das Meisterzeichen. Auch die gotische Eisenplattentür stammt aus den frühesten Anfängen der Kirche.

Im Inneren des 3jochigen Langhauses besteht das Gewölbe aus Sternrippen mit Runddiensten. Auf der Westempore aus Holz steht die neue Rieger-Orgel. Zum tonnengewölbten Turmerdgeschoß führt ein spitzbogiges Portal. Der Altarraum wird durch einen spitzbogigen Triumphbogen begrenzt. Der zwei-jochige Chor (Altarraum) wird von einem Netzrippengewölbe auf polygonalen Diensten getragen. Sowohl der Chor als auch das Langhaus werden durch zweibahnige Maßwerkfenster belichtet.

Die einheitlich barocke Ausstattung entstand im letzten Quartal des 17. Jahrhunderts. Die zwei Opfergangsportale am zweigeschoßigen Hochaltar zeigen die Verkündigung. An den Nischen zwischen

den vorgestellten Säulen findet man fünf weibliche Heiligenfiguren: die Heiligen Margaretha, Katharina, Maria Magdalena (Pfarrpatronin), Dorothea und Gertrud. Im zweiten Geschoß steht in der Mitte der Hl. Sebastian, daneben links der Hl. Rochus und rechts der Hl. Hieronymus. Ganz oben thront die Himmelskönigin. Der linke Seitenaltar ist der Muttergottes geweiht, der rechte der Hl. Barbara. Vier Evangelisten begrenzen die oberen Heiligen: links der Hl. Josef und am rechten Seitenaltar der Hl. Oswald. Im Langhaus findet man noch zwei Konsolfiguren: die Geislung Christi und die schmerzreiche Muttergottes, weiters den Hl. Augustinus und St. Michael mit der Seelenswaage auf der Orgel. Ein besonderer Platz ist auch der spätgotischen Maria Magdalena eingeräumt.

An der Außenwand des mit einem Spitzhelm ausgestatteten Turmes ist ein Kruzifix aus dem 19. Jahrhundert angebracht. Zwei Glocken stammen aus dem 13. und 14. Jahrhundert. Sie sind somit das älteste Inventar der Kirchenanlage.



**SONNTAG, 29. JUNI 1986**

**UM 14 UHR**

# Konzert zur Orgelweihe

An der neuen Rieger-Orgel:

## Annemarie Groysbeck

vom Landeskonservatorium in Klagenfurt

spielt Werke von

BRUHNS

BUXTEHUDE

BACH

REGER

## Zur Entstehung der neuen Rieger-Orgel in Grafenbach

Viele werden sich fragen, wie es möglich war, in einer eher kleinen Pfarre wie Grafenbach eine neue Orgel zu bauen.

Es bedurfte sicher einer guten Portion Mutes auf der Seite des Pfarrgemeinderates von Grafenbach, zu Weihnachten 1983 den Beschluß eines Orgelneubaues zu fassen.

Vor rund 30 Jahren wurde die Kirche innen restauriert und vor wenigen Jahren konnte auch die notwendige Außenrenovierung abgeschlossen werden. Nun blieb die alte Orgel übrig: obwohl ihr Klang typisch für die 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts war und die mechanische Schleifladentechnik angewendet wurde, konnte man dennoch nur eine beschränkte Literatur darauf realisieren.

Gewiß muß die Initiative – wie bei den meisten Orgelprojekten – vom Organisten ausgehen, der auch hier den Vorschlag unterbreitet hatte. Es gab auch vereinzelt Stimmen, die sagten, man solle das vorhandene Geld anderweitig in der Pfarre verwenden. Oder wird die Orgel auch regelmäßig gespielt werden, wird es an Sonntagen überhaupt noch einen Seelsorger für Grafenbach geben?

Auf alle diese zweifelnden Fragen hat der Pfarrgemeinderat von Grafenbach eine eindeutige Antwort gegeben: Einstimmig wurde der Neubau einer qualitätvollen, zum Inventar der Kirche passenden Orgel beschlossen. Auf einem guten Instrument werden die Organisten gerne spielen. Eine gute Orgel wird ihren Dienst im Rahmen der Gottesdienste besser versehen und dadurch auch zur Stärkung der gläubigen Gemeinde beitragen.

Der Pfarrgemeinderat hat mit seinem Beschluß bewirkt, daß viele Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens – praktisch spontan – ihre Unterstützung zum Vorhaben erklärt haben. Die Pfarrgrenzen sprengend wurde ein Orgelkomitee gegründet, welches alle wichtigen Funktionsträger der beiden zuständigen Gemeinden umfaßte. Auch das geltende Kirchenrecht erfordert die Zustimmung der kirchlichen Behörden. Zwei große Fürsprecher hatte die Pfarre: unseren Bischof Dr. Egon Kapellari und den früheren Generalvikar Dr. Kircher.

Damit war der Weg zur Auftragsvergabe frei. Über Empfehlung des Orgelsachverständigen der Diözese wurde die Firma Rieger aus Schwarzach in Vorarlberg mit dem Bau beauftragt.

Viele Menschen haben ihr Interesse und ihre Unterstützung diesem Vorhaben angedeihen lassen: in der Form von namhaften Spenden oder sonstiger materieller Hilfe. Ohne die vielen ermunternden Worte und ohne diese Hilfe wäre der Neubau der Orgel nicht möglich gewesen.

Johann Mairitsch

**SONNTAG, 20. JULI 1986**

**UM 14 UHR**

# KONZERT

an der neuen Rieger-Orgel:

## FRANZ KARL PRASSL

Domorganist von Klagenfurt

und

**HANSGEORG SCHMEISER (FLÖTE)**

von der Musikhochschule Wien

spielen Werke von

BACH, HÄNDEL, FRESCOBALDI,  
SCHMIDT, KROPFREITER

u. a.

**SONNTAG, 24. AUGUST 1986**

**UM 14 UHR**

# ORGELKONZERT

An der neuen Rieger-Orgel:

## Wolfgang Capek

Musikhochschule Wien

spielt Werke von

BACH, MOZART, SCHUHMANN  
UND DUPRE

## **Ein herzliches „Vergelt's Gott“ für die großzügige Hilfe:**

Unserem H.W. Bischof Dr. Egon Kapellari

Der Kärntner Landesregierung

Den Gemeindevätern von Diex und Griffen

Den Kameraden der Feuerwehr Grafenbach

Der Landjugend von Grafenbach

Den Nachbarpfarren Diex und Greutschach

Dem Verschönerungsverein von Griffen

Den Banken, Firmen und Geschäftsleitern der Umgebung.

Den vielen Familien, Freunden und Gönnern,  
die mit großem Interesse den Bau der Orgel verfolgt und  
unterstützt haben.